TERRA MATER

UMWELT- UND TIERHILFE

INHALT

VORWORT 3

GRUSSWORTE 6

DAMALS & HEUTE

Von einer Idee zum gemeinnützigen Verein 4
Die TERRA MATER-Reptilienstation 8
Aufbau der TM-Tierauffangstation 12
20 Jahre TERRA MATER 26

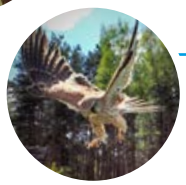
MEILENSTEINE

Naturtierheim – Ostsee e. V. 16
Gnadenhof High Chaparral 17
Tierheim Guben e. V. 19
TSV Eilenburg und Umgebung e. V. 21
Welpenwaisenhaus NRW e. V. 22
Tierheim Greifswald e. V. 25
RZF Heideland e. V. 28
Katzennothilfe 2000 e. V. 30
Pferdeschutzhof Albbruck e. V. 31
TSV Hessisch Lichtenau und Umgebung 1962 e. V. 32
Wald-Jagd-Naturerlebnis e. V. 33
Wildtierhilfe Lüneburger Heide e. V. 35
Tier- und Umweltschutzhof Geißblatt e. V. 36
Pferdeschutzhof Four Seasons e. V. 38
Willi-Fährmann-Schule 39
Tierschutzhof Hannover Land e. V. 41
Wildtierstation Hamburg/Schleswig-Holstein 42

HELFENDE HÄNDE

Tiere in Not e. V. 18
Gnadenhof Emmrich e. V. 20
Bärbel Jean 23
Bodo und Marianne Hindenburg 24
Günther Donath 29
Tierrettung Eilenburg – Familie Wolf 34
Horst Neumann 37
Rüdiger Weindel 40

WIR SAGEN „DANKE“ 43



IMPRESSUM

TERRA MATER e. V.
Umwelt- und Tierhilfe

Ladungsfähige Adresse
Dieselstraße 2 · 76676 Graben-Neudorf
Tel 07255 - 80 37 · Fax 07255 -71 91 57
info@terra-mater-sued.de
www.terra-mater.de

Eingetragen beim Amtsgericht
Mannheim unter VR 23 14 19

Vertretungsberechtigter
Vorstand Heinz Zimmermann,
Sarah Prediger, Monika Schlegel

Mitgliederbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit
Oehleckerring 2 · 22419 Hamburg
Tel 040 - 5 31 60 59 0 · Fax 040 - 5 31 60 59 2
tm-hh@terra-mater.de · www.terra-mater.de

Herausgeber:
TERRA MATER e. V. Umwelt- und Tierhilfe
Öffentlichkeitsarbeit · presse@terra-mater.de

Konzept & Gestaltung
kreativgrund.de · konzeptklar.de

Bilder & Texte soweit nicht anders gekennzeichnet: © TERRA MATER e. V.

Bildnachweis: Seite 27 „Damals & Heute“: Motiv 1998: © Hamburger Abendblatt; Motiv 2000: © Baernd Fraatz; Motiv 2009: © Wildtierstation Hamburg/Schleswig-Holstein

Spendenkonto:
Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG
BLZ 221 914 05 · Kontonummer 34 950 001
IBAN DE55221914050034950001
BIC GENODEF1PIN · *Spenden sind steuerlich absetzbar. Gemeinnützigkeit anerkannt.*

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

VORWORT

*Liebe Tierschützer*innen,*

Jubiläen sind natürlich Anlass, zurückzuschauen und Bilanz zu ziehen. Sie sollten uns aber auch Anreize für Zukunftsvisionen schaffen.

Vor knapp 20 Jahren traf ich in einem Einkaufszentrum auf einen Stand von TERRA MATER. Bereits damals im Tierschutz aktiv, musste ich einen Hund, den wir aus lebensbedrohlicher Lage gerettet hatten, schnell unterbringen. Wir kamen ins Gespräch, der TM-Mitarbeiter versprach, zu helfen. Ich hatte Zweifel, dass er in der Kürze der Zeit etwas ausrichten könne. Doch er telefonierte, und eine halbe Stunde später war der Hund tatsächlich in einer nahen Partnerstation in Sicherheit. Diese aktive Bereitschaft war es, die mich überzeugte – TERRA MATER war ‚mein' Verein! Bald fuhr ich durchs gesamte Bundesgebiet, um mich bei Notfällen zu engagieren und zudem Partnerstationen für die Zusammenarbeit im TM-Netzwerk zu gewinnen.

Seitdem ist viel passiert, wir haben viele Herausforderungen gemeistert, vieles hat sich verändert. Gleich geblieben sind unsere Ziele und die Leidenschaft, mit der wir bei TERRA MATER dafür kämpfen: Gequälte und notleidende Tieren zu retten und die Funktionsfähigkeit verbliebener natürlicher Ökosysteme zu erhalten. Unsere Arbeit ist über die Jahre nicht weniger geworden. Viele bewältigen ihren Alltag ohne Seitenblicke zu „verschwenden". Rücksicht und die Bereitschaft, für anderes als für sich selbst zu sorgen, sind offenbar selten geworden. Mit dieser Tatsache möchte ich mich nicht zufrieden geben. Und insbesondere für TERRA MATER ist das keine Option. Wir müssen Verantwortung übernehmen – jetzt und in Zukunft. Für Kreaturen, die sich nicht wehren können. Für unser aller Lebensraum!

*Dafür engagieren wir uns täglich. Und ich freue mich sehr und bin dankbar, dass wir dabei von so vielen unterstützt und getragen werden: von starken Partner*innen, treuen Mitgliedern und all unseren Fürsprechern! 20 Jahre, auf die wir seit Vereinsgründung zurückblicken, geben uns die Sicherheit, dass es sich lohnt, mit offenen Augen durchs Leben zu gehen sowie für seine Überzeugungen einzutreten. Und ja, das Erreichte macht auch stolz. Aber vor allem ist es das Glück derer, die unsere Hilfe benötigen, das uns antreibt und zum Weitermachen motiviert. In diesem Sinne freue ich mich auf alles, was die Zukunft bereithält – für TERRA MATER und jeden von uns!*

Herzliche Grüße, Ihr

Vorstandsvorsitzender
TERRA MATER e. V. Umwelt- und Tierhilfe

TERRA MATER: VON EINER IDEE ZUM GEMEINNÜTZIGEN VEREIN

Jede große Sache startet mit einer guten Idee. Im Fall von TERRA MATER e.V. überlegte sich eine kleine Gruppe Menschen, dass es großartig wäre, ***organisiert für Tiere und Umwelt*** *einzutreten.*

1996 eröffnete in Hamburg das erste Büro – ein klassischer Ein-Mann-Betrieb, der schnell an Manpower gewann. Unterstützt wurde der Standort von Leuten, die sich „draußen" dafür einsetzten, Mitglieder zu gewinnen. Die Werte, die TERRA MATER in puncto Natur- und Tierschutz vertrat, teilten viele, sodass die Zahl der Unterstützer*innen schnell wuchs. Die TM-Mitarbeiter*innen klärten auf, engagierten sich für Respekt und Verantwortungsgefühl von Mensch zu Tier. Sie arbeiteten aber auch daran, Besitzer*innen von Tierhöfen für den Aufbau eines bundesweiten Netzwerks zu aktivieren. So war bald eine Größe erreicht, über die sich der Verein mit seinem Engagement für die gute Sache tragen konnte.

Für eine übersichtliche Struktur wurden die Arbeitsbereiche auf vier „Säulen" gestellt: Tierrettung, Tierhofarbeit, Wildtiere und Reptilien sowie Kinder und Jugendliche. Basierend auf einem verantwortungsvollen, nachhaltigen Umgang mit der Umwelt waren die Mitarbeiter*innen in diesen Bereichen unermüdlich im Einsatz und prägten so das Leitbild von TERRA MATER.

Die Hilfseinsätze überschritten auch die Grenzen Deutschlands. So kooperierte TM z. B. mit weiteren Organisationen nach Ölunfällen bei Langesund in Norwegen sowie vor der Küste Südafrikas, um ölverschmutzte Seevögel bzw. Brillenpinguine zu retten.

TM informiert am Tag der offenen Tür 2014 in der Reptilienstation Graben-Neudorf

Auch in den Schulferien bietet TM Aktivitäten zum Thema Umwelt- und Tierschutz

TM leistet Aufklärungsarbeit und ist auf Veranstaltungen mit mobilen Ständen vertreten

Jugendliche lernen in TM-Schulprojekten, indem sie sich selbst aktiv einbringen können

Auch gegen das brutale Schächten von Rindern im Libanon, bei dem den Tieren ohne Betäubung die Kehle durchschnitten wird und sie qualvoll ausbluten, setzte sich TM aktiv ein. Das Projekt, das vor Ort für gnädigere Schlachtung kämpft, unterstützt der Verein bis heute.

Es gibt so viel Tierelend auf der ganzen Welt. Die effektive Beseitigung von Missständen kann aber nur durch ein optimal ausgebautes Netzwerk und vertrauensvoll zusammenarbeitende Kolleg*innen erreicht werden, die gemeinsam an einem Strang ziehen. Diese Voraussetzungen waren für TERRA MATER durch seit vielen Jahren bekannte kooperierende Partnerstationen im ganzen Bundesgebiet erfüllt. Als logische Konsequenz wurde der Fokus aller Aktivitäten in puncto Umwelt- und Tierschutz auf Deutschland ausgerichtet – und allein damit war und ist der Verein samt seinen Unterstützer*innen täglich nahezu rund um die Uhr beschäftigt!

Bald mussten neue Kapazitäten geschaffen werden, um dem steigenden Bedarf Rechnung zu tragen. Im baden-württembergischen Graben-Neudorf wurde daher im Jahr 2000 eine vereinseigene Reptilienstation aufgebaut. 2002 folgte die Eröffnung der TM-Tierauffangstation in Lustadt (Rheinland-Pfalz). Mit dem jüngst angeschlossenen Naturlehrpfad, der sukzessive ausgebaut wird, hat TERRA MATER hier eine Begegnungsstätte geschaffen, in der Mensch und Tier im Einklang mit der Natur leben.

Natürlich ist es insbesondere für einen Umwelt- und Tierschutzverein sehr wichtig, die gemeinnützige Arbeit auch formal nachzuweisen. Dafür musste sich TERRA MATER konsequent neu ordnen und trennte sich in einem ersten Schritt Anfang 2012 von der externen Mitgliederwerbefirma. 2013 folgte dann der Antrag auf Gemeinnützigkeit, der noch im selben Jahr bewilligt wurde. Seitdem ist das süddeutsche Büro in Graben-Neudorf offizieller Vereinssitz und zentrale Koordinationsstelle der mobilen Tierrettung. Der Standort Hamburg bildet die Verwaltungszentrale.

Was TERRA MATER bis heute ausmacht, sind die Mitarbeiter*innen und Helfer*innen, die seit Gründung des Vereins ihr Herzblut investieren. Enthusiastisch arbeiten sie für ihre Überzeugungen und Ideale – im Sinne aller Lebewesen und der sie umgebenden Natur. Es ist diese Leidenschaft, die dem Verein hoffentlich auch in den nächsten 20 Jahren und darüber hinaus den Weg ebnen wird.

Foto: © Michael Kranz Fotografie

Töne für Tiere und Sax mit Herz …

Die Welt wäre natürlich besser, wenn es nicht mehr nötig wäre, uns Menschen den Tier- und Umweltschutz immer wieder bewusst zu machen. Solange dieser Schutz und liebevolle Erhalt aber keine Selbstverständlichkeit in unser aller Köpfe ist, beruhigt es mich etwas, dass es Organisationen wie TERRA MATER gibt. Mein höchster Respekt gilt der Leitung und allen Mitgliedern. Sie haben (leider viel zu oft) hochemotionale Situationen zu bewältigen und

DER UMGANG MIT TIEREN UND UNSERER NATUR IST DOCH DAS EHRLICHSTE INDIZ FÜR UNSERE PERSÖNLICHKEIT, DAS DENKEN UND HANDELN.

***Solo-Saxophonistin Kathrin Eipert** ist vielfältig ehrenamtlich engagiert, u. a. mit Benefizkonzerten für ihre Heimatstadt Brehna sowie für den TM-Partner Gnadenhof Emmrich e. V.*

setzen dabei all ihre Kraft, Kreativität und nicht zuletzt ihre Seele ein. Zu TERRA MATER fiel mir diese Weisheit von Gandhi ein: „Ein Gramm Handeln ist mehr wert als eine Tonne Predigt“. Daher meinen herzlichen Glückwunsch zum 20. Jubiläum!

Genau solche Menschen, die das Herz dieses Vereins bilden, schaffen es, auf das Thema Tierschutz aufmerksam zu machen. Und Engagement für Tiere ist immer gleichzusetzen mit Engagement für Menschen … das ist für mich nicht trennbar. Der Umgang mit Tieren und unserer Natur ist doch das ehrlichste Indiz für unsere Persönlichkeit, das Denken und Handeln. Es zeigt unsere Art des Umgangs mit Schwächeren überhaupt – mit Kindern, Älteren, Erkrankten und natürlich mit den Tieren. Sie alle fühlen gleich, Freude und Schmerz, Glück und Leid.

Eines meiner emotionalsten Konzerte war das Benefizkonzert für den Gnadenhof Emmrich in Bad Schmiedeberg, einer Partnerstation von TERRA MATER. Das Ganze entstand aus einer recht ungewöhnlichen Situation heraus, die in meinem Buch „Ich sag’s mit Sax“ genauer beschrieben ist. Mit einer gehörigen Portion Aktionismus, Kreativität und Mut haben wir jedenfalls alle gemeinsam einen wunderbaren Abend vor komplett gefülltem Haus erleben dürfen – und ganz sicher das ein oder andere Herz berührt und geöffnet. Geöffnet wurden auch viele Portemonnaies – es kam eine Summe zusammen, die sich wahrhaft sehen lassen kann. Für mich persönlich war es eine riesige Freude, mit meinem Saxophon auch solche „Töne zu instrumentalisieren“!

Liebes TERRA MATER-Team – ein Hoch auf Euch!
Herzlichst

Kathrin Eipert

Foto: © Weingut Philipp Kuhn

*Liebe Leser*innen,*

vor Jahren wurde ich durch Freunde auf die Arbeit des gemeinnützigen TERRA MATER e.V. Umwelt- und Tierhilfe aufmerksam. Nachdem ich mich näher informiert hatte, wurde ich richtig neugierig und nahm direkt Kontakt mit Vereinsvorstand Heinz Zimmermann auf. Er erklärte mir die Arbeit in der Tierauffangstation in Lustadt und berichtete von der damals aktuellen Planung, diese um einen Naturlehrpfad mit Storchenhorst zu erweitern.

RESPEKT UND WERTSCHÄTZUNG SIND DAS A UND O FÜR EIN VERANTWORTUNGSVOLLES MITEINANDER.

Winzer Philipp Kuhn *übernahm schon mit 20 Jahren die Verantwortung im elterlichen Weingut. Leidenschaft, das richtige Bauchgefühl und handwerkliches Talent brachten dem Pfälzer weltweite Anerkennung ein.*

Das Ziel des Bildungsprojekts, gerade Kindern und Jugendlichen ein nachhaltiges Bewusstsein für den Wert der Natur und ihrer Lebewesen zu vermitteln, überzeugte mich als Vater von drei Kindern, aber auch als Winzer!

Nachhaltigkeit hat für mich vor allem aus professioneller Sicht einen erheblichen Stellenwert: Nicht zuletzt deshalb haben wir das Programm FAIR'N GREEN mitentwickelt, das Winzern dabei hilft, hohe ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeitsziele umzusetzen. Selbst Träger des FAIR'N GREEN-Siegels haben auch wir uns dazu verpflichtet, diese Richtlinien auf unserem Weingut zu achten und zu erfüllen.

Respekt und Wertschätzung sind das A und O für ein verantwortungsvolles Miteinander. Das TM-Bildungsprojekt schafft eine Möglichkeit, diese Grundsätze nachhaltig an Kinder und Jugendliche weiterzugeben. Für mich ist es nur logisch, damit das zu unterstützen, was mir selbst sehr am Herzen liegt. Ein Teil des Gewinns unseres über den FAIR'N GREEN-Webshop verkauften Weins fließt daher in den Ausbau des TM-Naturlehrpfads. Er wird künftig hoffentlich maßgeblich dazu beitragen, dass unsere Natur als das verstanden und behandelt wird, was sie ist: ein kostbares Geschenk.

In diesem Sinne gratuliere ich TERRA MATER herzlich zum 20. Jubiläum!

Ihr

Philipp Kuhn

DIE TERRA MATER-REPTILIENSTATION

Entwicklung des Außenbereichs – eine unbebaute Wiese wird Schritt für Schritt zum artgerechten Lebensraum mit Rückzugsoptionen für Reptilien

Die TM-Reptilienstation im baden-württembergischen Graben-Neudorf wurde im Jahr 2000 gegründet. Im Laufe der Jahre ist hier in unzähligen Arbeitsstunden eine ***moderne Anlaufstelle für Exoten*** *entstanden.*

Das von der Gemeinde Graben-Neudorf gespendete Haus wurde in einem Stück geliefert. Unten: Neu angelegte Teiche sorgen auch draußen für die artgerechte Tierhaltung

Wie alles begann

Eine Wasserschildkröte bildete einst die Basis der professionellen Reptilienhilfe von TERRA MATER: Damit das Abgabetier sich wohl fühlt, wurde ihm ein erster eigener Teich gebaut. Innerhalb eines halben Jahres gesellten sich insgesamt 18 weitere Wasserschildkröten dazu. Die Kapazitätsgrenze war damit erreicht, und es wurde dringend notwendig, die kleine Station zu erweitern.

Die Station wächst

Ein Schritt in diese Richtung erfolgte im Frühjahr 2001: Die Gemeinde Graben-Neudorf schenkte TERRA MATER ein Holzhaus, das auf ein Wiesengrundstück gestellt wurde. Monika Schlegel, heute TM-Vorstandsmitglied und Schatzmeisterin, integrierte dort mit der Unterstützung ihrer Familie die Winter- und Quarantänebecken und investierte auch in den Außenbereich viel Arbeit. So entwickelte sich nach und nach ein artgerechtes Reptiliendomizil mit Gehegen und mehreren Teichen, in denen die Wasserschildkröten während des Sommers untergebracht sind.

Bei TERRA MATER in Graben-Neudorf sind Exoten wie Bartagame Djego zuhause

Leguan Hannibal kam 2002 als Fundtier über die Polizei in die Reptilienauffangstation

Fundiertes Fachwissen

Um jedes Reptil fachgerecht versorgen zu können, war natürlich entsprechendes Know-how gefragt. Deshalb arbeitete sich Monika Schlegel gezielt mit Fachliteratur ein. Ihre Spezialisierung gipfelte 2005 darin, dass sie die vom Veterinäramt vorgeschriebene, anerkannte Sachkundeprüfung vor dem Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e. V. ablegte.

In kompletter Eigeninitiative wurde der Bau der Quarantäne- und Winterbecken im Innenraum des gespendeten Holzhauses umgesetzt

Zu Beginn der Bauarbeiten im Jahr 2001 ist das Tierparadies von heute (unten) nicht einmal ansatzweise vorstellbar

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Seit ihrer Gründung hat sich auf der TM-Reptilienauffangstation viel bewegt. Heute beherbergt sie einen konstanten Bestand von ungefähr 100 Tieren. Darunter befinden sich Reptilienarten wie Land- und Wasserschildkröten, Leguane, Schlangen und Agamen.

DIE EXOTEN VON TERRA MATER

*Bis zur Vermittlung an neue Halter*innen wird alles getan, um den Reptilien ein Leben in einer möglichst naturgetreuen Umgebung zu gewährleisten.*

Neue Wohnung für die Terrarientiere

2007 ergab sich für TERRA MATER die Möglichkeit, zusätzlich eine Wohnung zu beziehen. Sie bietet ausreichend Platz für die artgerechte Haltung der Terrarientiere. Die Einrichtung der Räumlichkeiten wurde speziell auf die Bedürfnisse der Reptilien abgestimmt.

Um die fachgerechte Pflege und Versorgung der anspruchsvollen Reptilien zu gewährleisten, wurde eigens eine Küche eingebaut

Dieser Raum (oben) liegt heute fest in den Krallen von Reptilien – die Terrarien bieten ihnen eine Umgebung, die ihrem natürlichen Lebensraum nachempfunden ist

Artgerechte Haltung und Pflege

Bei den hier untergebrachten Exoten handelt es sich hauptsächlich um Fundtiere und Tiere, die über Ämter sichergestellt wurden. Je nach Auslastung der Reptilienauffangstation bemüht sich TERRA MATER darum, auch Abgabetiere aufzunehmen. Die Tiere werden ausschließlich mit Schutzverträgen und nach Platzkontrollen an geeignete Halter*innen abgegeben.

Warane wie Flash, der in Graben-Neudorf zuhause ist, sind tagaktive Einzelgänger

Die Schlangen in der Reptilienstation sind zumeist sichergestellte oder Fundtiere - wie diese Kornnatter

Lottis Domizil

Für einige Tiere sind die Anforderungen an eine artgerechte Haltung so speziell, dass sie nicht vermittelt werden können. Lotti wurde als griechisches Landschildkrötenweibchen gekauft.

Die Maße von Lottis Haus berücksichtigen, dass das Reptil ausgewachsen eine Größe von bis zu einem Meter sowie ein Gewicht von bis zu 80 Kilogramm erreichen kann

In Lottis Freigehege gibt es auch ein Badebecken, das er sehr gern nutzt

Als sich aber herausstellte, dass er eine männliche, immer größer werdende Spornschildkröte ist, konnte er nicht mehr artgerecht gehalten werden. So kam er 2008 zu TM. Eigens für ihn wurde hier ein großzügig bemessenes Haus mit angeschlossenem Außengehege gebaut. Hier fühlt er sich tierisch wohl und darf für immer bleiben.

AUFBAU DER TM-TIERAUFFANGSTATION

Auf dem Lustädter Gelände entwickelte sich aus maroden Stallungen im Laufe der Jahre die TERRA MATER-Tierauffangstation. Hier sind Katzen, Hunde, Vögel, Nager und andere Tierarten artgerecht untergebracht.

Der Vorher-Nachher-Effekt: Fast ein Jahrzehnt und unzählige Arbeitsstunden liegen zwischen diesen Bildern

Das Haupthaus der Tierauffangstation in Lustadt war ursprünglich ein Schweinestall. Mit wechselnden tierischen Bewohnern änderten sich auch die Anforderungen an ihre Unterbringung. Nach umfassenden Renovierungsarbeiten bietet die heutige Anlage vielen verschiedenen Tierarten ein artgerechtes Zuhause.

Im Rahmen einer groß angelegten Bau-Offensive wurde das asbesthaltige Dach erneuert

Katzen wie Suri können ihr Leben hier in vollen Zügen genießen

Auch die Vögel - wie dieser Ara - fühlen sich in ihrem eigenen Haus ausgesprochen wohl

Für die Katzen in der Tierauffangstation wurde ein großzügiges Freigehege errichtet

Hier können sich die Samtpfoten nach Lust und Laune austoben

Damit sich die Vögel wohlfühlen, wurde auch für sie ein eigenes Haus gebaut

In weitläufigen Gehegen leben hier Papageien, Sittiche und Co.

SCHUTZGEBIET FÜR FLORA UND FAUNA

Im Oktober 2015 starteten umfassende Baumaßnahmen zur Erweiterung der Kapazitäten in Lustadt: Das Herzstück der Investitionen bildet der TERRA MATER-Umweltlehrpfad.

Highlight des Lehrpfads ist ein moderner Storchenhorst, der hier errichtet wird

Im Frühjahr 2016 brütete hier ein Storchenpaar

Ein großes Insektenhotel ist Quartier für Florfliege, Wildbiene & Co. und fördert die artenreiche Fauna

Foto: © Pixabay

Der TM-Umweltlehrpfad soll auch zum Schutz vieler vom Aussterben bedrohter Wildbienenarten beitragen

Foto: © Pixabay

Störche sind sehr wählerisch und lassen sich nur in intakten Ökosystemen nieder

Hier lebt der „beste Freund des Menschen“ artgerecht

Viele Hunde in der Tierauffangstation, insbesondere die Jagd- und Hütehunde, benötigen viel Auslauf. Um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, hat TERRA MATER nicht nur große Zwinger errichtet, sondern auch in puncto Freiläufe aufgestockt.

Kangals wie Garip und Zalim sind große Herdenschutzhunde. Hier haben sie den Platz, den sie benötigen.

Mit der Errichtung von sieben zusätzlichen Freiläufen gibt es für alle Vierbeiner in Lustadt nun genug Fläche, um sich auszupowern

Auf der Insel Rügen hilft das Tierheim beim Füttern tausender Schwäne auf ihrem Zwischenstopp in den Süden

Über das Projekt „Nistkästen" werden schon die Kleinsten an das Thema Tierschutz herangeführt

Oder-Hochwasser 1997: Das Tierheim unterstützt den Wiederaufbau eines Bauernhofs

Fotos: © Naturtierheim – Ostsee e. V. (oben), Baernd Fraatz (unten)

NATURTIERHEIM – OSTSEE: PARTNER DER 1. STUNDE

Seit Jahren unterstützt TM das vom Tierheim-Gründer Karl-Heinz Kai und Schatzmeisterin Hannelore Schinkowsky 2005 ins Leben gerufene „Nistkästen"-Projekt, über das Kitas in Mecklenburg-Vorpommern mit liebevoll angefertigten Nistkästen und Futterhäuschen versorgt werden. Der heutige Vorsitzende Wolf-Dieter Graupner und Hannelore Schinkowsky erinnern sich an die Anfänge der Zusammenarbeit:

„In der DDR hatten viele Betriebe für ihre Arbeiter Ferienheime entlang der Ostseeküste gebaut. Das lockte herrenlose, unkastrierte Katzen an, die, von Angestellten und Feriengästen gefüttert, schnell zahm wurden. Nach der Wende schlossen mit den Betrieben auch die Ferienheime. Zurück blieben die Tiere. Sie drohten zu verwildern und vermehrten sich extrem.

Spielerisch lernen über das TM-unterstützte Projekt „Nistkästen"

Auf dem Weg zum Naturtierheim – Ostsee e. V.

Um die ausufernde Situation besser kontrollieren zu können, wurde im September 1990 in Mecklenburg-Vorpommern der Tierhof e. V. Ribnitz-Damgarten gegründet und ein Tierheim für Haustiere aufgebaut. Viele herrenlos gewordene Tiere konnten so vermittelt werden.

1996 forderte leider der Grundstückseigentümer sein Gelände samt Tierheim zurück, um es als Hundepension weiter zu betreiben. Wir waren gezwungen, unseren Tierhof abzugeben. Um die erfolgreiche lokale Tierschutzarbeit dennoch weiterzuführen, gründeten wir im gleichen Jahr unseren heutigen Tierschutzverein Naturtierheim – Ostsee e. V. Mecklenburg-Vorpommern. Seitdem sind wir im ganzen Bundesland tätig, um notleidenden Tieren zu helfen.

20 Jahre TERRA MATER-Partner

Zur Bewältigung der neuen umfangreichen Aufgaben benötigten wir dringend Hilfe. Deshalb riefen wir 1996 über einen Hamburger Radiosender zur Unterstützung für unsere Tierschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern auf. Das hörte Alfred Spohr vom damals gerade neu gegründeten Verein TERRA MATER. Für den Aufbau eines Netzwerks suchte er nach kooperationswilligen Tierschutzvereinen. Wir lernten uns kennen und sind seitdem ‚im Boot'. TERRA MATER unterstützt uns zuverlässig. Über 20 Jahre erleichtert uns diese Zusammenarbeit, Aufklärungsarbeit zu leisten und unzähligen Tieren zu helfen. Dafür sagen wir ‚danke' und freuen uns auf die nächsten 20 erfolgreichen Jahre!"

Naturtierheim – Ostsee e. V.
Saal, Mecklenburg-Vorpommern

Partner von TERRA MATER
www.naturtierheim-ostsee.de

„DIE WILDEN 13“

Foto: © Pixabay

Die inzwischen erwachsenen Ziegen fühlen sich auf High Chaparral tierisch wohl

Über ihre gemeinsame Tierheim-Arbeit mit TM-Mitglied Undine Kaiser-Thomas lernte Carry Lerch, Leiterin des Gnadenhofs „High Chaparral“ in Worms, Heinz Zimmermann kennen. Mit der großen Leidenschaft aller, sich täglich für Tiere in Not einzusetzen, begann vor 19 Jahren eine enge Kooperation, die – wie die Freundschaft der drei – bis heute anhält.

Auf „High Chaparral“ leben Pferde, Schweine, Lamas, Hunde, Katzen, Gänse, Hühner und Enten. Alle Tiere haben ihre eigenen Geschichten, kommen sie doch aus Beschlagnahmungen, wurden gequält oder ausgesetzt. Unzählige berührende Schicksale hat Carry Lerch begleitet. Eines ist ihr besonders in Erinnerung geblieben:

„Vor ein paar Jahren wurde ich zu einem Schuppen gerufen, in dem Ziegenlämmer zum späteren Verkauf aufgezogen werden sollten. Doch die Gewinnrechnung des Besitzers ging nicht auf, weil die Lämmer krank wurden, das Futter teuer als gedacht war usw. Ich fuhr mit einer Freundin dorthin, um wenigstens drei oder vier Tiere aufzunehmen. Vor Ort war es natürlich unmöglich, eine Auswahl aus diesen hilflosen Wesen zu treffen.

TIERE BRAUCHEN EINEN ORT, AN DEM SIE IN FRIEDEN LEBEN KÖNNEN.

Kurzerhand luden wir alle Lämmer auf, kauften große Mengen Aufzuchtmilch und Babyflaschen. Dann wurden weitere Freundinnen zur Hilfe gerufen, denn immerhin waren 33 Lämmer alle drei Stunden mit der Hand zu füttern!

Bald tauchten jedoch die ersten Probleme auf: Den Lämmern fehlte die so wichtige Muttermilch. Einige bekamen Hautausschlag, der behandelt werden musste, viele starben. Das ging uns allen sehr an die Substanz, zumal die anderen Tiere ja auch versorgt werden mussten. Körperlich und vor allem seelisch waren wir so nach Wochen an unseren Grenzen, kämpften jedoch mit viel Herzblut um jedes Tier. Dreizehn Lämmchen überlebten. Bis heute tobt diese Bande – wir nannten sie ‚die wilden 13‘ – lebenslustig über das Gnadenhofgelände, holt sich täglich ihre Streicheleinheiten (und jede Menge Leckerlis) ab.

Natürlich werden Tiere wie diese Lämmer älter. Aber auch dann brauchen sie einen Ort, an dem sie in Frieden leben können. Ich bin froh, ihnen diesen bieten zu können – nicht zuletzt dank TERRA MATER!“

Gnadenhof High Chaparral
Worms, Rheinland Pfalz

Partner von TERRA MATER
www.gnadenhof-worms.de

FLORA ENTKAM NUR KNAPP DEM SICHEREN TOD

Flora hat viel durchgemacht. Jetzt genießt sie ihr Leben.

Fotos: © Tiere in Not e. V.

Das Engagement vom TM-Partner Tiere in Not e. V. in Immendingen ist wirklich besonders. Seit Gründung des kleinen Vereins, der 1999 an das TM-Netzwerk angeschlossen wurde, mutet der Haushalt der Familie Plünske wie ein kleiner Privatzoo an. Alte, kranke und verhaltensauffällige Hunde sind hier ebenso zuhause wie verletzte oder schwache Igel, Frettchen und Vögel. Sie alle haben Familienanschluss, werden im Eigenheim aufgepäppelt und gepflegt, um, wenn möglich, gesund wieder in die Freiheit entlassen zu werden.

OFT BRAUCHEN DIE HAUSTIERE SEHR LANGE, BIS SIE DAS VERTRAUEN ZUM MENSCHEN WIEDERGEFUNDEN HABEN.

Oft brauchen die Haustiere, die Plünskes inzwischen nicht mehr vermitteln, sondern endgültig bei sich aufnehmen, sehr lange, bis sie das Vertrauen zum Menschen wiedergefunden haben. Wie auch die ca. fünfjährige Epagneul-Breton-Hündin Flora, die schwer verletzt in letzter Sekunde gerettet wurde. Ein Tierheim hatte sich ihrer vorübergehend angenommen, konnte das Tier aber nicht längerfristig unterbringen. Daher kontaktierte der Tierheimleiter die seit vielen Jahren mit ihm befreundete Familie Plünske. Natürlich holten die Plünskes das zutiefst verängstigte, zerzauste Bündel Fell, das nur knapp dem sicheren Tod entkommen war, sofort ab. Ihr Zustand war erbarmungswürdig. Flora war stark abgemagert und hatte eine tiefe Wunde am Hals.

Nach langer geduldiger Pflege und unzähligen Stunden liebevoller Zuwendung gewann auch Flora ihre Lebensfreude zurück. Heute genießt sie es, im Rudel mit den anderen Familienhunden herumzutollen. Ihre Menschen bringt sie mit ihrem lustigen Wesen regelmäßig zum Lachen. Von der schlimmen Wunde am Hals ist nichts mehr zu sehen. Auch lässt Floras überaus liebenswertes Verhalten darauf schließen, dass sie die Schatten ihrer dunklen Vergangenheit erfolgreich abgeschüttelt hat.

Dass nicht nur Flora, sondern auch viele andere Tiere bei den Plünskes wieder Glück erfahren, ist auch TERRA MATER zuzuschreiben – vielen Dank für die langjährige Unterstützung!

Tiere in Not e. V.
Immendingen, Baden-Württemberg

Partner von TERRA MATER

HUNDE UND KATZEN SIND GUT FÜR DIE SEELE

Fotos: © Tierheim Guben e.V.

Das „Team Guben“ gratuliert TM zum 20. Jubiläum

20 Jahre TERRA MATER – das heißt, 20 Jahre uneingeschränkte Aufopferung, sehr große Tierliebe sowie Hingabe für Umwelt- und Tierschutz. Diese 20 Jahre bedeuten aber auch eine klare Fokussierung auf umzusetzende Ziele sowie psychisches Feingefühl, um Menschen mitzureißen und für diese zutiefst humane Aufgabe zu begeistern.

Diese klare Aufgabenstellung verbunden mit der Sicherheit, bei allen Fragen persönliche Unterstützung zu erhalten, vermittelte Heinz Zimmermann dem Team des Tierheims Guben e. V. bereits bei der ersten Begegnung im Jahr 1999. Bis heute ist dies den Mitarbeiter*innen Richtschnur für ihre Arbeit.

Das wird auch im Hinblick auf die noch junge Kooperation des TM-Partners mit dem örtlichen Suchthilfeverbund deutlich: Im Haus Agape, einer soziotherapeutischen Wohnstätte, lernen mehrfachgeschädigte abhängigkeitskranke Menschen, ihre Sucht zu überwinden und wieder selbstständig zu leben.

Die Bewohner des Hauses Agape mit ihren selbstgebastelten Ostergeschenken

Eine therapeutisch sehr wirksame Rolle fällt dabei den Tierheim-Tieren zu. Die Bewohner*innen des Hauses Agape genießen offensichtlich den engen Kontakt: Intensives Streicheln, ausgiebige Spaziergänge mit den Hunden, Reden und Beobachten in ruhiger Atmosphäre wirkt sich sehr positiv auf ihren Genesungsprozess aus.

Am diesjährigen Ostertag übernahmen die Hausbewohner*innen eine besondere Aufgabe: Sie bastelten kleine Ostergeschenke, fertigten wunderschöne Blumentöpfe mit Frühblühern und boten diese zum Verkauf an. Der Erlös wurde in vollem Umfang dem Tierheim gespendet. Alle Mitarbeiter*innen freuen sich sehr, dass die Tiere des Tierheims zum Wohlbefinden und zur sinnvollen Beschäftigung der Bewohner*innen des Hauses Agape beitragen. Weil alle Beteiligten profitieren, wird diese Kooperation weiter ausgebaut.

MAJA UND MINKA KÄMPFEN SICH INS LEBEN ZURÜCK

Scheu lugt Katze Minka aus ihrer Höhle heraus – dank der liebevollen Pflege nimmt sie wieder am Leben teil

Fotos: © Gnadenhof Emmrich e. V.

Um das Tierheim Leipzig zu entlasten, transportierte Heinz Zimmermann einst Hunde und Katzen zur Verteilung an verschiedene TM-Partnerstationen. Was er nicht wusste: Darunter befanden sich auch Patentiere des Ehepaars Hansi und Frank Emmrich, die einen Tierhof in Bad Schmiedeberg betreiben. Aufgebracht setzten diese natürlich Himmel und Hölle in Bewegung, um ihre Tiere zurückzubekommen! Aus dieser „Entführung aus Unwissenheit“ entstand eine enge Freundschaft, die bis heute besteht.

Die gemeinsame Komponente ist der Tierschutz, für den die Emmrichs, unterstützt von TM, bis heute unermüdlich im Einsatz sind. So machten sie sich nach dem Anruf einer Tierschutzfreundin auf den Weg zu zwei verwahrlosten Wohnungskatzen. Trotz ihrer langen Erfahrung wurden sie hier vom Elend überwältigt.

Maja ging es besonders schlecht – tief sitzt ihr Misstrauen

Mit eingewachsenen Krallen, verfilztem Fell und verkrüppelten Vorderpfötchen boten beide Tiere ein Bild des Jammers. Vor allem Katze Maja ging es sehr schlecht. Sie lag als übelriechendes Bündel in ihren eigenen Ausscheidungen. Verkrümmte Gelenke und aufgelegene Stellen, die das rohe Fleisch zeigten, machten es ihr unmöglich, auch nur für Sekunden zu stehen. Beim Versuch kippte sie einfach um. Ihre Augen waren von einem Schleier überzogen, der auf Blindheit schließen ließ. Die Emmrichs konnten Majas Angstschreie weder ertragen, noch ergründen, wo sie die Kraft dazu hernahm.

Außer Frage stand, die beiden stark unterernährten und dehydrierten Tiere zu befreien. Nach Wochen stationären Aufenthalts beim Tierarzt zogen Maja und Minka auf dem Gnadenhof ein. Hier werden ihre Pfötchen nun regelmäßig massiert und Laufübungen gemacht. Dank der liebevollen, geduldigen Zuwendung der Emmrichs fassen die traumatisierten Kätzchen tatsächlich wieder Vertrauen zu Menschen – wenn auch sehr zaghaft. Auch der Schleier auf den noch ängstlich blickenden Augen verschwindet langsam.

Die physischen Wunden von Maja und Minka sind inzwischen verheilt. Die Beseitigung ihrer tiefsitzenden Angst wird hingegen eine längere Aufgabe sein.

Gnadenhof Emmrich e. V.
Bad Schmiedeberg, Sachsen-Anhalt

Partner von TERRA MATER
www.gnadenhof-emmrich.de

Fotos: © TSV Eilenburg und Umgebung e. V.

Eines der letzten Fotos von Sammy. Nach wie vor fehlt von ihm jede Spur.

HUND AUS TIERHEIM ENTFÜHRT

Die Kooperation zwischen dem Tierschutzverein Eilenburg und Umgebung e. V. und TERRA MATER entstand durch das Ehepaar Wolf, das über lange Jahre das Tierheim leitete und bis heute eine enge Freundschaft zu Heinz Zimmermann pflegt. Aus Altersgründen gaben die Wolfs inzwischen die Leitung des Tierheims ab, bestehen blieb die Netzwerkpartnerschaft mit TM.

Im Laufe dieser langjährigen Zusammenarbeit begleiteten die Mitarbeiter*innen des Tierheims so manches Tierschicksal – das sich auch dank der Unterstützung durch TM zum Guten wendete. Doch die Entführung des Schnauzer-Mischlings Sammy war eine Premiere, die sich nicht wiederholen muss: Der Rüde wurde unter dem Vorwand, mit ihm spazieren gehen zu wollen, aus dem Tierheim entwendet! Bis heute konnte er weder gefunden, noch seine Entführer zur Verantwortung gezogen werden.

VON SAMMYS ENTFÜHRERN FEHLT JEDE SPUR …

Im Januar 2016 wurde Sammy im Tierheim abgegeben, weil er sich mit dem anderen Hund der Familie, in der er lebte, nicht mehr vertrug. Ein paar Tage vergingen, bis er Vertrauen gefasst hatte. Danach entwickelte er sich zu einem sehr lieben und aufgeschlossenen Hund. Schnell war Sammy bei den Gassi-Gehern in Eilenburg aufgrund seiner unkomplizierten Art sehr beliebt und kam auch mit seinen Artgenossen bestens zurecht.

Im Frühjahr kam ein junges Pärchen ins Tierheim. Obwohl an diesem Tag eigentlich geschlossen war, wurde eine Ausnahme gemacht, da die Leute von weiter her kamen. Ein Tierheim-Mitarbeiter zeigte ihnen die Hunde, insbesondere Sammy schien sie zu interessieren. Für einen Spaziergang mit dem gutmütigen Schnauzer-Mischling mussten beide eine Belehrung unterschreiben. Außerdem wurde als Sicherheit der Personalausweis des Mannes kopiert.

Als das Pärchen auch eine Stunde nach dem verabredeten Zeitpunkt noch nicht mit Sammy zurückgekehrt war, wurde Anzeige bei der Polizei erstattet. Schnell stellte sich heraus, dass der Mann nicht mehr unter der Adresse wohnhaft war, die auf dem Personalausweis stand. Später teilte er dem Tierheim schriftlich mit, dass es Sammy gut gehe. Diese Nachricht wurde der Polizei übergeben, die Ermittlungen laufen.

Neuigkeiten über Sammy gibt es jedoch leider nicht, von seinen Entführern fehlt jede Spur …

TIERLIEBE VERBINDET – WIE ALLES BEGANN

Foto: © Christine Schreiber

Tierschutz ist hier Family Business: Gabi Vester-Hohn mit ihren Töchtern Sarah (l.) und Nadja (r.)

„Vor 15 Jahren waren die Örtlichkeiten unseres hauseigenen Tierschutzvereins noch bescheiden. Doch Platz allein ist zweitrangig, wenn man helfen will und kann. Und der Bedarf war da: Von 80 auf unserem Dachboden überwinternden Igelbabies bis hin zur Rettung eines verletzten Schwans, der in Großmutters Waschküche gesundgepflegt wurde – kein Tag war wie der andere.

An einem lange vergangenen Sommertag schellte das Telefon. Heinz Zimmermann, heute bekanntermaßen Vorstandsvorsitzender von TERRA MATER, kündigte einen Besuch an. Wenig später schon führten wir ein langes Gespräch, in dem er erklärte, dass er Netzwerkpartner suche, die im Sinne von TERRA MATER Tierschutzarbeit leisten. Er bot uns Unterstützung an: Tierfutter, die Übernahme von Tierarztrechnungen und ein monatlicher Betriebskostenzuschuss, alles ohne Verpflichtung zu einer Mitgliedschaft o.ä. Ich hielt dies zuerst für einen seltsamen Scherz! Natürlich hatten wir bisher die Aufwendungen zur Pflege und Versorgung der Tiere sowie nahezu alle Umbaukosten aus eigener Tasche finanziert. Die wenigen Mitgliedsbeiträge und Spenden konnten die Ausgaben nicht immer auffangen.

WIR LEBEN FÜR DEN TIERSCHUTZ – SCHON IMMER UND IN ZUKUNFT.

Die neue Partnerschaft ermöglichte nun, alles Nötige zur Versorgung der Tiere anzuschaffen. Zudem verwandelte sich Omas Waschküche in eine sterile, vollgeflieste Quarantänestation mit Bodenabläufen und eigenem Heizungssystem. Damit wurde ein weiterer wichtiger Grundstein zur Versorgung der Tiere gelegt. Auch bei unserem späteren Umzug in die Eifel blieb uns TERRA MATER treu. So konnte das heutige Welpenwaisenhaus mit großem Hundeauslauf, viel Platz für Huhn und Schwein sowie eigenen Zimmern für Kröte und Co. entstehen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit zum Wohle hilfebedürftiger Tiere, die ohne die Spendenbereitschaft der treuen Mitglieder nicht möglich wäre.

Herzliche Grüße aus der Eifel an alle zwei- und vierbeinigen Freunde“

Gabi Vester-Hohn, 1. Vorsitzende Welpenwaisenhaus NRW e. V., Nettersheim

NICKYS LEBEN NACH VERFEHLTER KARRIERE ALS ZUCHTRÜDE

Nicky (l.) ist wie alle anderen Tiere als vollwertiges Familienmitglied akzeptiert

Fotos: © Bärbel Jean

Bärbel Jean betreibt im hessischen Diemelsee zusammen mit ihrem Ehemann eine kleine Tierstation. Bereits seit mehr als 15 Jahren werden die beiden von TERRA MATER e. V. darin unterstützt, dass sie sich um zahllose tierische Pfleglinge kümmern. Einer davon ist Shih Tzu-Mix Nicky – seine Geschichte schildert eine klassische Win-Win-Situation:

Im letzten Frühjahr erhielten die Jeans den Hinweis, dass auf einem Bauernhof in der Gegend ein ca. fünf Monate alter Junghund nicht artgerecht in einer Scheune gehalten werde. Das Ehepaar machte sich im Auto auf den Weg zu dem beschriebenen Hof, mit dem Vorsatz, dem Besitzer den Hund abzukaufen. Nach einem kurzen, durchaus netten Gespräch waren sich alle handelseinig. Es ging in die Scheune zur Übergabe des jungen Rüden.

Auszeit: Nicki (rechts) mit Freundin Amy

Dort wurde schnell klar, warum der Bauer offenbar nicht sehr bedauerte, dass das Tier so schnell wieder seine Halter wechselte: Nicky – so nannten die Jeans den Hund – hatte einen Überbiss und wurde vermutlich, nachdem er damit als Zuchttier ungeeignet war, sich selbst überlassen. Er war zwar geimpft, wirkte insgesamt aber ziemlich ungepflegt und war sehr ängstlich.

„Zuhause konnte ich anfangs nur im Garten mit ihm Gassi gehen, weil Nicky jede Gelegenheit ergriff, um sich zu verstecken“, erinnert sich Bärbel Jean. *„Draußen hätte ich ihn im Zweifelsfall nie wiedergefunden.“* Inzwischen hat sich die intensive Beschäftigung mit ihm ausgezahlt. Die Jeans haben unglaublich viel Freude an Nicky, der als Familienmitglied nicht mehr wegzudenken ist.

Er hat seine Scheu komplett verloren und sich zu einem aufgeweckten Kerlchen entwickelt, das viel Unsinn im Kopf hat: *„Jeden Tag, wenn wir unsere Schuhe anziehen wollen, geht die große Suche los – Nicky verschleppt sie ausdauernd und mit viel Fantasie in wechselnde Verstecke“*, lacht Bärbel Jean. *„Diese Abwechslung hätten wir ohne die Unterstützung durch TERRA MATER nicht hier – danke dafür!“*

Bärbel Jean
Diemelsee, Hessen

Partner von TERRA MATER

DIE ZEIT VERFLIEGT, WENN SIE TIEREN GEWIDMET IST!

Schon so mancher „Problemhund“ wurde bei Bodo Hindenburg lammfromm

…das wurde Familie Hindenburg bewusst, während sie sich zurückerinnerte:

„Als wir im Jahre 2000 die Zusammenarbeit mit TERRA MATER e. V. Umwelt- und Tierhilfe begannen, konnte keiner ahnen, dass wir noch 2016 mit dabei sein würden. Umso schöner ist es, heute als langjähriger Partner herzliche Glückwünsche zum 20-jährigen Bestehen zu übermitteln!

Gang über die Zwingeranlage bei Familie Hindenburg

*Seit 2001 unterstützten wir als Tierschutzinspektoren den damaligen TERRA MATER-Geschäftsführer sowie die Mitarbeiter*innen und Expert*innen des Vereins. Zusammen haben wir viele kleine und große Tierschicksale begleitet, das Leben von Katzen, Hunden und Pferden auf den richtigen Weg gebracht. Dabei hatte eines immer höchste Priorität: das Wohl der Tiere.*

Beschlagnahmungen, Enteignungen oder auch freiwillige Abgaben bescherten uns so manches Mal bis zu 50 Tiere auf einmal! Dabei kamen wir nicht selten ins Schwitzen, des Öfteren auch ganz klar an unsere Grenzen … Letztendlich unternahmen wir aber immer alles Menschenmögliche, damit es den Tieren gut geht. Dabei staunten wir nicht selten, zu wie viel mehr wir noch imstande waren, obwohl wir glaubten, unser Limit erreicht zu haben! So schulterten wir gemeinsam jede noch so unlösbar erscheinende Aufgabe und fanden durch glückliche Vermittlungen für alle Tiere ein neues Zuhause.

Heute betreiben wir einen Gnadenhof für Hunde mit engem Familienanschluss, denen wir ein geborgenes Zuhause sowie einen sicheren Lebensabend bieten können.

*Ein achtungsvolles Dankeschön für die Zusammenarbeit mit TERRA MATER, an alle vergangenen und gegenwärtigen Mitarbeiter*innen, auch an jene, die nicht mehr unter uns weilen!*

Auch gedenken wir aller Katzen, Hunde und Pferde, denen wir helfen konnten, und die uns unvergesslich bleiben – in unseren Herzen leben sie weiter!

Herzliche Grüße von
Familie Hindenburg“

Bodo und Marianne Hindenburg
Hude, Niedersachsen

Partner von TERRA MATER

Foto: © Familie Bernd (rechts)

Schäferhund Timo ist bei seinen neuen Besitzern in liebevollen Händen

SCHÄFERHUND TIMO ÜBERLEBTE FENSTERSTURZ

Seit 1999 gibt es die TERRA MATER-Partnerstation Tierheim Greifswald e. V. Mit dem Bau eines Offenstalls im Tierheim durch die 8. Klasse einer Bruchsaler Realschule wurde hier 2001 das erste TM-Kinderprojekt umgesetzt.

In der Regel finden die in der Greifswalder Station beherbergten Tiere zu ihren Besitzer*innen zurück oder erhalten die Möglichkeit, ihr schweres Schicksal bei neuen, fürsorglichen Halter*innen zu vergessen. Die dramatische Geschichte von Schäferhund Timo, die durch die Lokalmedien ging, wird Tierheimleiterin Silvia Grünberg sicher nie vergessen …

Der Altdeutsche Schäferhund wuchs in Zwingerhaltung auf. Sein alkoholkranker Erstbesitzer musste ihn aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Mit seinem neuen Halter lebte er in Greifswald, in einer Wohnung im vierten Stock. Eines Tages hörte eine Nachbarin ein herzzerreißendes Jaulen und fand Timo schwerverletzt vorm Haus. Er war aus dem offenstehenden Wohnungsfenster 13 Meter in die Tiefe gestürzt. Sofort wurde ein Tierarzt alarmiert, der den Vierbeiner erstversorgte. Seine Hüftverletzung war sehr ernst, er rang mit dem Tod. Doch Unstimmigkeiten zwischen Tierarzt und Halter verzögerten die dringend notwendige Operation. Nachdem endlich die Freigabe zur OP erfolgte, konnte bald aufgeatmet werden: Timo hatte es geschafft. Doch was war passiert? Fiel der Schäferhund? Sprang er? Und warum?

WIR KONNTEN DAS LEBENSFROHE KERLCHEN GLÜCKLICHERWEISE BALD IN LIEBEVOLLE HÄNDE VERMITTELN.

Diese Fragen veranlassten auch das zuständige Veterinäramt, gegen den Besitzer wegen des Verdachts der Vernachlässigung zu ermitteln. Einige Wochen später dann wurde der Vierbeiner herrenlos aufgegriffen und ins Tierheim Greifswald gebracht. Silvia Grünberg, die Timos Schicksal über die Medien mitverfolgt hatte, erkannte ihn sofort. *„Als er zu uns kam, war er nur noch Haut und Knochen“*, erinnert sie sich. *„Auch dank der Spenden durch TM war es uns möglich, ihn wieder aufzupäppeln. So konnten wir das lebensfrohe Kerlchen glücklicherweise bald in liebevolle Hände vermitteln.“*

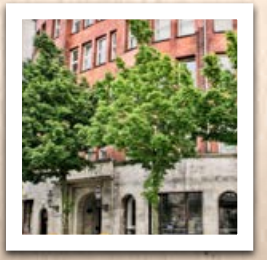
Auch wenn die Umstände von Timos Sturz damals nicht geklärt werden konnten, ist eines ganz sicher: Diesmal sprang er – in ein besseres Leben!

20 JAHRE

Seit dieser Zeit im Einsatz für Umwelt und Tierschutz, ist viel passiert. Wir wären heute nicht, was wir sind, wäre es damals nicht gewesen, wie es war. Die Highlights unserer Geschichte:

1996
Gründung des Vereins TERRA MATER e.V. in Hamburg

1997
Aufbau des Vereins, Festlegung der internen und externen Strukturen, Leitbild und Strategie



2001
TERRA MATER geht mit der ersten eigenen Website online

2002
Eröffnung der ersten TM-Tierauffangstation in Lustadt (Rheinland-Pfalz)

2003
Erste Vorbereitungen zum Projekt «Tiergestützte Pädagogik" in Zusammenarbeit mit der Willi-Fährmann-Schule in Eschweiler

2004
TERRA MATER stellt der Willi-Fährmann-Schule die ersten Tiere zur Verfügung und treibt damit die Tiergestützte Pädagogik in Eschweiler voran

2005
Beitrag von TERRA MATER zum Thema «Hilfe für die Umwelt" im Sprach-Lese-Buch PIRI 4, Ernst Klett Verlag, Leipzig 2005

2011
Website-Relaunch: TM modernisiert den Online-Auftritt.

2012
Trennung von externer Mitgliederwerbefirma und konsequente strukturelle Neuausrichtung des Vereins

2013
Bewilligung des Antrags auf Gemeinnützigkeit, den TERRA MATER e.V. Umwelt- und Tierhilfe zuvor gestellt hatte

2014
Übernahme der ersten TERRA MATER-Tierpatenschaften (Schildkröte Lotti und Pferd Grimbo)

2015
Baustart des Projekts «Umwelt- und Naturlehrpfad mit Storchenhorst" in Lustadt

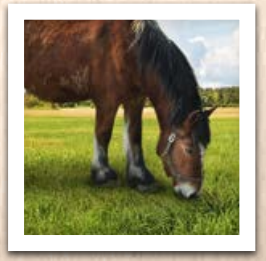
TERRA MATER

1998
Standortverlagerung innerhalb Hamburgs: TERRA MATER zieht von der Oberhafenstraße in den Oehleckerring

1999
Vorbereitung und strategische Planung zur Standort-erweiterung mit TM-eigener Station in Süddeutschland

2000
Eröffnung des ersten TM-Standorts „Büro Süd" in Graben-Neudorf (Baden-Württemberg) inkl. eigener Reptilienstation

2000
Start des TM-Artenschutz-projekts zum Erhalt der Pferderasse Altmärkisches Kaltblut in Kooperation mit der Partnerstation RZF Heideland e.V.



2001
Erstes TERRA MATER Kinderprojekt: 8. Klasse der Albert-Schweizer-Realschule Bruchsal baut Offenstall in der Partnerstation Tierheim Greifswald e.V.

2006
Start der Zusammen-arbeit mit der Data-Service GmbH (DSS): Einführung einer neuen Datenbank zur Mitgliederverwaltung

2007
Beginn der ersten Auszubildenden-Unterstützung auf den TERRA MATER-Höfen

2008
Heinz Zimmermann wird von der Gemeinde Graben-Neudorf der Große Ehrenteller verliehen für sein heraus-ragendes Engagement im Tierschutz

2009
Nach Ölunfällen in Südafrika und auf den Galapagos-Inseln rettet TERRA MATER als Teil eines inter-nationalen Teams in einem dritten Hilfseinsatz verölte Vögel bei Langesund/Norwegen

2010
Seit Start der aktiven Tiervermittlung in Lustadt konnten rund 5.000 Tiere in liebevolle Hände abgegeben werden

SEIT 1996
20
JAHRE

2016
Jubiläumsjahr: TERRA MATER feiert 20-jähriges Bestehen

Und es geht weiter: TERRA MATER startet in die Zukunft!

Foto: © Baernd Fraatz (oben), RZF Heideland e. V. (unten)

OB MENSCH ODER TIER:

VOLLER EINSATZ FÜR DEN NACHWUCHS

Der RZF Heideland e. V. betreibt in Korgau eine Reitanlage und leistet Pionierarbeit in puncto Artenschutz und Jugendförderung. Auch TERRA MATER trägt dazu bei, dass diese Bereiche vorangetrieben werden. Zuvor waren allerdings einige Hürden zu überspringen:

Nach dem Aus der DDR war die Stadt Bad Schmiedeberg zunächst Träger der Anlage. Weil sie die Finanzierung einiger unwirtschaftlich gewordener Pferde nicht weiter tragen konnte, hieß die „Lösung“ Schlachter.

August von Korgau, der jüngste Spross der Altmärkerherde

Ausgerechnet die jüngsten Mitglieder des RZF Heideland beschlossen damals, für den Kauf des ausgedienten Trakehners Orleg zu sammeln. Mithilfe dieser kindlichen Initiative wurde der ehemalige Meister im Vielseitigkeitssport von der Schlachtbank gerettet. Der Grundstein des Vereinsmottos „Der Jugend eine Zukunft“ war gelegt.

Doch das nächste Debakel drohte schon: Die Kaltblutstuten Esta und Uta sollten im Oktober 2000 ihre letzte Planwagenfahrt mit Kurgästen haben. Der Schlachttransport für den Tag danach war bereits bestellt. Verzweifelt wurde ein Ausweg gesucht, hunderte Telefonate geführt – erfolglos. Das Schicksal der „unrentablen“ Tiere schien besiegelt.

Als über den Bad Schmiedeberger TM-Partner Gnadenhof Emmrich e. V. der Kontakt zu Vereinsvorstand Heinz Zimmermann hergestellt wurde, geschah, was keiner mehr zu hoffen gewagt hatte: Er konnte die Stadt überzeugen, die Tiere, die als Altmärkische Kaltblüter auf der Roten Liste der bedrohten Arten standen, nicht schlachten zu lassen.

Für den engagierten Heinz Zimmermann war damit nicht nur die Unterstützung durch TERRA MATER beschlossen, sondern auch ein neues Projekt: Der folgende Kauf eines Deckhengstes bildete die Basis für den Erhalt des Altmärker Kaltbluts.

Seitdem ist in Korgau sowohl die kleine Altmärkerherde als auch die Zahl des Nachwuchses gewachsen. Das liefert eine gute Basis, um die vielen jungen Vereinsmitglieder an einen art- und tierschutzgerechten Umgang mit dem Pferd als Partner heranzuführen.

SCHWANENMÄNNCHEN-WG? MITNICHTEN!

Fotos: © Günther Donath (links), Baernd Fraatz (rechts)

Das Schwanenpaar genießt seine Zweisamkeit bei Günther Donath

In Schwielochsee/Brandenburg lebt Günther Donath, der inzwischen pensionierte Leiter des TM-Partners Tierheim Guben e. V., seit vielen Jahren für den Tierschutz. Nach wie vor setzt er sich dort mit seiner kleinen Station und in enger Zusammenarbeit mit TERRA MATER für hilfebedürftige Kreaturen ein.

So versuchte im Dezember ein geschwächter, unterentwickelter Jungschwan angestrengt, seiner Familie zu folgen – seine Flugversuche waren eher kleine Lufthüpfer. Das verlassene, hilflose Tier wurde eingefangen und als Pflegling zum TERRA MATER-Helfer Günther Donath gebracht.

Etwas später wurde der Ehrenamtler vom nahen Tierheim Guben gefragt, ob er einen weiteren Schwan in Pflege nehmen könne. Er erhielt bei ihm ein nicht nur ein neues Zuhause, sondern auch Gesellschaft durch den Jungschwan.

Im Frühjahr waren die Schwäne bereit zur Wiederauswilderung. Sofort nachdem der Transportbehälter geöffnet war, flogen sie auf die Seefläche, glücklich über den vertrauten Lebensraum! Doch Urlauber berichteten Günther Donath bald, dass die Vögel von ansässigen Brutpaaren scharf attackiert würden. In diesen Rangkämpfen behauptete sich der Tierheimschwan. Der Winterschwan hingegen konnte seinen ursprünglichen Entwicklungsnachteil offenbar nicht kompensieren. Er flüchtete sich vor den Angriffen der Artgenossen in die Zelte von am See campierenden Anglern.

Um ihn vor arteigenen Angreifern und anderen tierischen Feinden zu schützen, nahm Günther Donath ihn wieder zu sich. Der Schwan quittierte diesen Entschluss mit freudigem Geschrei und kräftigem Flügelschlagen. Übergangsweise konnte er sich mit einer „Beistellgans“ anfreunden, bis eine Tierärztin einen weiteren männlichen Jungschwan brachte. Dass die Tiere sofort unzertrennlich waren, gab den Donaths zwar zu denken, doch eine Schwanenhochzeit war ja auszuschließen!

Doch irren ist menschlich – plötzlich lag ein Ei im eiligst gebauten Nest, ein weiteres folgte. Aufgrund des missglückten Auswilderungsversuchs wurden schweren Herzens Tonei-Attrappen gebastelt, um dem zu erwartenden Nachwuchs diese Erfahrung zu ersparen.

Der Liebe des Schwanenpaars tat das keinen Abbruch. Beide turteln glückselig weiter!

Günther Donath
Schwielochsee, Brandenburg

Partner von TERRA MATER

CHAOS IM MESSIE-HAUS

Unvorstellbar, dass Menschen und Tiere überhaupt in derartigen Müllmassen leben können

Fotos: © Christian Horn

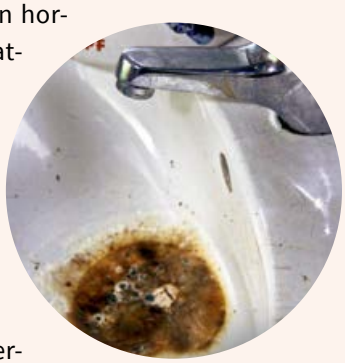
Von einer Dame, die aus beruflichen Gründen regelmäßig an einem Haus in Nordhessen vorbeigefahren war, erhielt die Katzennothilfe 2000 e. V., TERRA MATER-Partner seit mehr als 15 Jahren, den Hinweis, dass dort unzählige unkastrierte Katzen in schlechtem Zustand herumlaufen würden. Auch Hundegebell sei zu hören.

BEISSENDER GESTANK UND BILDER, DIE SICH FÜR IMMER EINPRÄGEN

Monatelang versuchten die Mitarbeiter*innen, die Bewohnerin zu bewegen, ihre Katzen mithilfe des Vereins kastrieren zu lassen. Nach langer, zäher Überzeugungsarbeit konnte dies immerhin bei zehn erwachsenen Katzen und Katern durchgeführt werden. Die Übergabe der Tiere erfolgte aber stets vor der Tür, einen Zutritt ins Haus gewährte ihre Besitzerin nie.

Wie viele Tiere tatsächlich zusammen mit der Besitzerin im Haushalt lebten, konnte daher niemand verlässlich feststellen. So gestaltete sich die Zusammenarbeit – sofern sich davon überhaupt sprechen lässt – äußerst schwierig. Die Halterin überhäufte den TM-Partner mit Anrufen und änderte ständig ihre Meinung, was mit den Tieren passieren sollte. Mal wollte sie die Katzen loswerden, dann wieder nicht. Dem Katzennothilfe 2000 e. V. waren von rechtlicher Seite lange die Hände gebunden.

Als die Frau umzog und neben horrenden Mietschulden zehn Katzen ohne Futter zurückließ, war der Weg jedoch endlich frei für weitere Maßnahmen. Der beißende Gestank in dem unverschlossenen, völlig vermüllten Haus war unbeschreiblich. Er hat sich für immer in den Nasen der Vereinsmitglieder festgesetzt, die mithilfe von Fallen die Tiere einfingen.



„Appetitlich“: der völlig verdreckte Abfluss

Für die extrem verwahrlosten Vierbeiner begann nach der Rettung eine neue Zeit – in Hessisch-Lichtenau wurden sie langsam aufgepäppelt und an Zuwendung gewöhnt. Nicht zuletzt dank TERRA MATER konnten sie inzwischen allesamt vermittelt werden. Dass ihre neuen Halter*innen sich besser um sie kümmern – viel besser – steht außer Frage!

Fotos: © Pixabay

GIBT ES SCHIZOPHRENE PFERDE?

Die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Pferdeschutzhof Albbruck und TERRA MATER ist seit vielen Jahren geprägt durch große gegenseitige Verlässlichkeit. Das zeichnete sich bereits ab, kurz nachdem der Hof 1997 Teil des Vereins-Netzwerks geworden war: Nur ein paar Tage dauerte es, bis sich die ersten TERRA MATER-Tiere – darunter ein Pferd namens Rose – zu den anderen Vierbeinern im südlichen Schwarzwald gesellten.

Rose zeichnete sich vor allem durch große Nervosität aus. Hofbesitzerin Gisela Kalt erinnert sich z. B. an einen Routine-Tierarztbesuch. Alle Pferde waren dafür in die Box gebracht worden. Sobald die Tür von außen geschlossen war, trat Rose mit den Hinterhufen wütend auf die Boxenrückwand ein. Nur schwer ließ sie sich wieder beruhigen.

Das TM-Pferd Rose war – abgesehen von ihrer ausgeprägten Klaustrophobie – ein sehr friedvolles Pferd

Eines Morgens, als Gisela Kalt mit ihren vier Pferden wie jeden Tag von der Weide unterwegs in die Boxen war, fiel sie aus allen Wolken! Ein Teil ihres Wegs führte an einer stark befahrenen Verbindungsstraße entlang. Ausgerechnet auf dieser gefährlichen Strecke lief ihr ihre damals zweijährige Tochter entgegen. Gisela Kalt war geschockt und nahezu handlungsunfähig durch die vier Pferde am Halfter. Ihre einzige Chance sah sie darin, die Tochter auf ein Pferd zu setzen und zu hoffen, dass nichts passiert. Warum sie ausgerechnet Rose auswählte, weiß sie heute nicht mehr. Doch die vermeintlich unberechenbare Stute lief wie auf rohen Eiern und brachte das kleine Mädchen wohlbehalten nach Hause.

Etwas später war ein kurzer Transport Roses im Hänger ein Auslöser für eine neue Attacke. Als sie zusammen mit ihrem Pferdefreund Cosimo verladen war, rastete die Stute plötzlich aus. Sie drückte sich mit Gewalt in die Mittelwand, sodass diese innerhalb von Sekundenbruchteilen nachgab. Rose war wie von Sinnen und musste, damit der eingekeilte Cosimo befreit werden konnte, aus dem Hänger getrieben werden. Draußen war sie schlagartig ruhig, als wenn nichts gewesen wäre.

Des Rätsels Lösung: Rose war weder verrückt noch bösartig. Sobald sie sich beengt fühlte, erfasste sie die blanke Panik: Die hochsensible Stute litt unter ausgeprägter Klaustrophobie!

EIN DACHS KOMMT SELTEN ALLEIN

Nur wenige Stunden ist das Dachsbaby alt, mit dem keiner mehr gerechnet hat

Foto: © TSV Hessisch Lichtenau und Umgebung 1962 e. V.

Mit dieser Geschichte gratuliert der Tierschutzverein Hessisch-Lichtenau und Umgebung 1962 e. V. TERRA MATER zum Jubiläum und dankt für die langjährige Partnerschaft:

Neben Hund, Katze und Maus kommt es in Hessisch-Lichtenau auch mal vor, dass Wildtiere Hilfe benötigen. So lag in Kassel an einem Februartag ein angefahrener Dachs auf den Straßenbahnschienen. Das Ordnungsamt brachte das verletzte Tier in eine nahegelegene Kleintierpraxis zur Erstversorgung. Dann wurde Sylvia Buchenau, Leiterin des Tierschutzvereins, kontaktiert, ob sie das Wildtier übernehmen könne.

DA FASSEN WIR NICHT REIN, DAS MUTTERTIER SPUCKT GIFT UND GALLE!

Natürlich musste sie einiges organisieren, um den ungewöhnlichen Gast unterzubringen. Kurzerhand wurde die für die Aufzucht von Waschbären vorgesehene Gartenhütte umgemodelt – die Dachshöhle war vorbereitet. Ein neuer Anruf der Tierarztpraxis offenbarte dann eine weitere Herausforderung: Der Dachs hatte in der Nacht – vermutlich durch den Stress des Unfalls – eine Frühgeburt gehabt. Sein Junges läge leblos da. Auf die Frage, warum sich niemand um das Kleine kümmerte, kam die entrüstete Antwort: *„Da fassen wir nicht rein, das Muttertier spuckt Gift und Galle!“*

Damit lag diese zweifelhafte Verantwortung anscheinend bei Sylvia Buchenau, die zur Tierarztpraxis sauste. Vorsichtig wurde die tierische Fracht ins Auto verladen und zurück ging’s nach Hause. Nachdem ein weich gepolsterter Weidenkorb für das Dachsbaby bereitgestellt worden war, kroch die Mutter sofort zu ihrem Kind. Am nächsten Morgen jedoch der Schock: Der Welpe lag tot außerhalb des Korbes. Als Sylvia Buchenau später nach dem vermeintlich einsamen Weibchen schaute, fiepte es zu ihrer Überraschung leise: ein weiterer Dachs war geboren.

Dieser Kleine entwickelte sich prächtig, sodass nach 16 Wochen die Zeit kam, Abschied zu nehmen. Abends ließ Sylvia Buchenau die Gehegetür offen, durch die Dachsmutter und -kind im Laufe der Nacht verschwanden. Die Auswilderung war geglückt. Hoffentlich haben die zwei einen verlassenen Fuchsbau gefunden und machen einen großen Bogen um schießwütige Jäger!

AUSWILDERUNG MIT HINDERNISSEN

Foto: © Wald-Jagd-Naturerlebnis e. V.

Beuteflug: Der Turmfalke hat nur noch Augen für seine Atzung

Mit der Partnerschaft zum Wald-Jagd-Naturerlebnis e. V. wollte Heinz Zimmermann neue Wege gehen, um auch in der Zusammenarbeit mit Jagdvereinen den Tierschutz als gemeinsame Komponente zu etablieren. In der rund 15-jährigen Kooperation wurden schon so einige Projekte umgesetzt, um vor allem Kinder und Jugendliche an die Themen Umwelt- und Tierschutz heranzuführen. Zum 20. Jubiläum von TM gratuliert Stationsleiterin Ilka Simm-Schönholz mit einer Anekdote:

„2013 bekamen wir mehrere Turmfalkenjungen. Einer von ihnen war recht zutraulich. Nichtsdestotrotz behandelten wir ihn wie alle anderen Wildvögel. Er sollte ja ausgewildert werden. Als die Kleinen selbst kröpften, fütterten wir Lebendmäuse, um zu prüfen, ob sie fit für die Freiheit waren. Es funktionierte bei allen, nur der Zutrauliche, den wir ‚Turmi' nannten, brauchte länger. Nach gut einem Monat war auch er so weit, um erfolgreich ausgewildert zu werden.

Im Winter haben unsere im Programm fliegenden Greifvögel Urlaub: Sie genießen dann ihre Ruhe auf ihren Blöcken und erhalten so viel Atzung, also Futter, wie sie mögen.

In dieses friedvolle Bild mischte sich jäh ein Turmfalke und landete auf unserer Burgruine. Adlerweibchen Taiga, eine dicke Ratte in den Fängen, sprang mit Unbehagen von ihrem Block. In diesem Moment flog der Falke ab, rüttelte genau über dem Block, griff sich die dort zurückgelassene Ratte und verschwand schwer tragend. Die Komik dieser Situation ließ uns herzlichst lachen. Das konnte nur Turmi gewesen sein. Von da an kam er regelmäßig und wurde immer frecher: Er klaute sogar den Falken die Atzung vom Block weg. Um jeden der Vögel zu schützen, erhielt Turmi seine eigene Atzung. Im Frühjahr begannen unsere Veranstaltungen wieder. Wir fütterten sukzessive weniger, bis auch er nicht mehr erschien.

Doch im Folgejahr kam Turmi zurück und bediente sich auf unserer Schmetterlingswiese fröhlich an den Eidechsen. Wir diskutierten und entschieden: Lieber ein Futterküken oder eine -maus von uns, als die Echsen unserer Wiese! Doch die Mengen, die Turmi bald wegschleppte, wuchsen. Als er uns eines Tages sein Weibchen vorstellte, war klar: Er ernährte jetzt seine Familie!

Inzwischen besucht er uns fast täglich. Sogar beim Flugprogramm ist er ein gern gesehener Gast und unterstützt hin und wieder als freier Mitarbeiter."

RETTUNGSAKTION BRINGT FLÜGEL-LAHMEN STORCH WIEDER AUF KURS

Der Weißstorch ruht sich aus, um wieder zu Kräften zu kommen

Fotos: © Gerhard Wolf (oben), Pixabay (unten)

Tiere gehören seit jeher fest zum Leben von Waltraute und Gerhard Wolf. Viele Jahre lang leitete Waltraute Wolf das örtliche Tierheim, das zum TM-Netzwerk gehört – bis heute besteht ein enger Austausch. Diese berufliche Kooperation mit TERRA MATER festigte auch den freundschaftlichen Kontakt der Familie zu Heinz Zimmermann nachhaltig.

DIE WOLFS SIND IN EILENBURG ALS „TIERRETTENDE ENGEL“ BEKANNT

Nichts hält die inzwischen pensionierten Eheleute davon ab, nahezu täglich die Umgebung nach hilfebedürftigen Wildtieren abzusuchen. Sie werden notversorgt, geduldig aufgepäppelt und nach Möglichkeit wieder ausgewildert. Im Laufe der Jahre gibt es vermutlich kaum eine Wildtierart, die von den Tierrettern nicht gesund gepflegt wurde.

Ungeplanter Zwischenstopp

Doch Notrufe wie der, den die Familie im Frühjahr 2016 erhielt, sind selbst für Wolfs nicht an der Tagesordnung: Ein flugunfähiger Storch stehe mit gebrochenem Flügel auf einer sumpfigen Wiese. Nach einer kurzen Lageplanung machten sich die beiden auf den Weg. Mehrere Helfer waren nötig, um das verletzte Tier einzukreisen und zu fangen. Dann ging es mit dem Vogel, der gerade aus dem Süden in sein Brutrevier zurückgekehrt war, zum örtlichen Storchenbeauftragten des BUND.

Erfolgreiche Rettung

Nach der ersten Untersuchung konnte glücklicherweise aufgeatmet werden: Der Flügel war „nur“ verdreht und hatte sich unter der anderen Flügelhälfte verklemmt. Ein paar beherzte Handgriffe befreiten den Storch aus seiner Notlage. Er ruhte sich noch einen Tag aus und setzte dann – fliegend – seine Reise fort. Weit hatte er es übrigens nicht mehr: Der Ring gab an, dass der Vogel 2013 in Eilenburg geboren war und bisher jedes Jahr Junge aufgezogen hatte.

Nachdem der verdrehte Flügel wieder fit war, konnte der Storch weiterfliegen

In diesem Sinne die besten Wünsche für die Zukunft: Allzeit guten Flug und gesunde Nachzucht!

Tierrettung Eilenburg – Familie Wolf
Eilenburg, Sachsen

Partner von TERRA MATER

Fotos: © Wildtierhilfe Lüneburger Heide e. V.

Reh Rosi wurde von Stationsleiterin Diana Erdmann geduldig und liebevoll per Hand aufgezogen

SEINE KINDERSTUBE HAT REH ROSI NIE VERGESSEN

Vor knapp zehn Jahren kam Rosi als Rehkitz zur Wildtierhilfe Lüneburger Heide e. V., die, damals zwar noch in Mittelstendorf gelegen, bereits seit drei Jahren zum TERRA MATER-Netzwerk gehörte. Stationsleiterin Diana Erdmann zog das Jungtier, wie alle anderen Kitze, per Hand groß, bis es alt genug und bereit für ein Leben in Freiheit war. So wurde Rosi im nahen Wald ausgewildert.

Wiedersehen wider Willen: Nach einer Beinverletzung musste Rosi erneut gesund gepflegt werden

Doch im Gegensatz zu allen anderen Rehen kam Rosi immer wieder zurück. Sie ist sogar über den Zaun des Geheges gesprungen, in dem die anderen Rehe untergebracht waren, als wollte sie allen „Hallo“ sagen. Nach ihrem Besuch ist sie dann jedes Mal wieder in den Wald zurückgelaufen.

Nach einer Weile brachte Rosi bei einem neuen Besuch der Station auf einmal ein Kitz mit. Es hatte regelrecht den Anschein, dass sie ihm zeigen wollte, wo sie aufgewachsen ist. Diana Erdmann berichtet, dass Rosi keinesfalls fehlgeprägt war. Sie lebte vollkommen autark im Wald und hatte, wie es der Nachwuchs beweist, auch Anschluss zu anderen Rehen gefunden. Vor fremden Menschen zeigte sie eine natürliche Scheu und war für ein Reh vollkommen normal entwickelt.

Als Rosi ca. vier Jahre alt war, verbrachte sie mit einer Beinverletzung einen erneuten, nun längeren Aufenthalt in der Wildtierstation. Vermutlich wurde sie angefahren. Zum Glück war das Bein nur verstaucht, und sie wurde in der Wildtierstation gesund gepflegt. Das hat sie auch sichtlich genossen.

IM GEGENSATZ ZU ALLEN ANDEREN REHEN KAM ROSI IMMER WIEDER ZURÜCK.

Nachdem Rosi wieder in die Freiheit entlassen wurde, besuchte sie die Wildtierhilfe noch einige Male. Die Besuche wurden weniger und irgendwann blieben sie ganz aus. Ein Reh, das so oft an den Ort seiner Kindheit zurückkehrte, gab es in der Wildtierhilfe Lüneburger Heide e. V. nie wieder. Rosi war wirklich einmalig!

DER HUND, DER AN WEIHNACHTEN KLINGELTE

Freundlich aber etwas „verhuscht“ wirkt Leo hier

Foto: © Tier- und Umweltschutzhof Geißblatt e. V.

Seit 2003 schon unterstützt TERRA MATER Tiere, die aus Beschlagnahmungen auf den Geißblatthof in Warpe kommen. Im gleichen Jahr noch war Leo einer von ihnen. Der Wolfshundmischling kam zusammen mit fünf weiteren Hunden. Alle Tiere waren deutlich zu mager und auch sonst in einem maroden Gesundheitszustand.

Leo kreierte seine eigene Weihnachts-geschichte

Leo war deprivationsgestört, d.h. er war kaum gewöhnt an den Umgang mit Menschen oder gar an die vielen Alltagssituationen, in die man mit ihnen hineingeraten kann. Bei aller Scheu war er aber stets freundlich und ließ nötige Behandlungen anstandslos über sich ergehen.

Im Dezember bereitete ihm Anfassen keinen allzu großen Stress mehr, und es gelang, ihn an die Leine zu gewöhnen. Kurz vor Weihnachten fand Leo dann ein neues Zuhause: Geduldige, herzenswarme Menschen in absolut ruhiger Wohnlage – optimal für den ängstlichen Kerl. So zog er nach Ostfriesland.

Doch die Freude währte nicht lange: Leo öffnete eigenmächtig die nicht abgeschlossene Haustür und verschwand. Seine neuen Menschen waren verzweifelt. Die Gegend war recht gut zu überblicken, zwei Tage vorher war ersichtlich, wer zu Besuch kam. Leo aber blieb wie vom Erdboden verschluckt. Zusammen suchte das Ehepaar fast Tag und Nacht nach ihm. Jeden Menschen, den sie trafen, haben sie nach ihm gefragt, aber nicht einer hatte Leo gesehen. Es schien, als sollte es der traurigste Heiligabend ihres Lebens werden. Bis es gegen Mitternacht klingelte.

ES SCHIEN, ALS SOLLTE ES DER TRAURIGSTE HEILIGABEND IHRES LEBENS WERDEN

Zu zweit gingen sie zur Tür, mit einem etwas mulmigen Gefühl im Bauch. Mitten in der Nacht ist Besuch ja eher selten. Andererseits geht es gar nicht an, jemanden zu Weihnachten in der Kälte stehen zu lassen.

Kaum war die Tür einen Spalt geöffnet, schoss Leo wie ein geölter Blitz ins Haus unter die Küchenbank und rettete so in letzter Minute das Weihnachtsfest. Geklingelt hatte der Schlawiner selbst – vermutlich ist er bei seinen Versuchen, die Tür zu öffnen, zufällig an den Klingelknopf gekommen.

EIN LEBEN FÜR DIE KATZ‘

Pauline geht es bei der katzenfreundlichen Familie Neumann offensichtlich wunderbar

Fotos: © Horst Neumann

…führt Horst Neumann, ein langjähriger und zuverlässiger TERRA MATER-Helfer: *„Im September 1999 lief mir Kätzchen Minkili im Alter von ca. sechs Monaten zu. Vorher hatte ich mit Katzen nicht viel am Hut. Doch Minki schlief schon bald in meinem Bett. Durch die innige Freundschaft zu ihr lernte ich viel über den Umgang mit diesen Tieren.*

Nach und nach gesellten sich 17 weitere Katzen dazu, die allesamt kastriert, tierärztlich versorgt und gepflegt wurden. Ich erhielt den Spitznamen ‚Katzen-Neumann‘ und gründete mit Gleichgesinnten eine Katzenschutzgruppe. Als das Ganze eine Größenordnung erreicht hatte, die aus privaten Mitteln nicht mehr zu stemmen war, bot TERRA MATER an, sich an Futter- und Tierarztkosten zu beteiligen. Wir waren glücklich, gewährleistete diese Unterstützung doch, dass wir weiterhin für diese wunderbaren Tiere sorgen konnten.

SO LANGE ES MIR GESUNDHEITLICH MÖGLICH IST, WERDE ICH HERRENLOSEN MIEZEN EIN ZUHAUSE GEBEN.

Meine Minki zog sich nach 14 Jahren leider eine schwere, unheilbare Krankheit, FIP – Bauchwassersucht – zu und musste eingeschläfert werden. Aus meiner Trauer half mir Sußchen, die mir krank zulief. Ich pflegte sie gesund, und sie wurde meine Hauskatze mit Freigang. Ihre Dankbarkeit und Anhänglichkeit war grenzenlos, bis zu diesem Unglückstag am 22. Mai 2015: Mein Sußchen wurde direkt vor meinem Grundstück totgefahren. Für mich brach eine Welt zusammen.

Um etwas abgelenkt zu sein, habe ich mir wieder eine Hauskatze angeschafft: Pauline. Ich weiß, dass es falsch ist, Vergleiche anzustellen. Leider passiert es dennoch, und natürlich kann sie ihnen nicht standhalten …

Für die Unterstützung von TERRA MATER bin ich sehr dankbar, versorge zurzeit noch neun Katzen und kümmere mich im Kreisgebiet um fünf Futterstellen. So lange es mir gesundheitlich möglich ist, werde ich herrenlosen Miezen ein Zuhause geben, denn ein Leben ohne die Tiere ist für mich nicht vorstellbar!“

Horst Neumann
Doberlug-Kirchhain, Brandenburg

Partner von TERRA MATER

ES LOHNT SICH IMMER, ZU KÄMPFEN!

Domino heute – ein Pony, das sein Leben endlich genießen darf

Fotos: © Pferdeschutzhof Four Seasons e. V.

Der kleine Shetty-Mix-Hengst Domino kam im November 2002 auf den Pferdeschutzhof Four Seasons e. V. Er hatte in seinem Leben nie einen Hufschmied gesehen. Fünf Jahre lang hatte er ohne Auslauf in einer kleinen Box verbracht und still gelitten. Seine Hufe waren völlig deformiert und ließen ihm keine Chance, normal zu laufen. Jahrelang musste er große Schmerzen ertragen.

SEINEM IMMENSEN LEBENSWILLEN VERDANKT DOMINO, DASS ER HEUTE WIEDER LAUFEN KANN

Eine damals 19-Jährige hatte den Mut, den Mund aufzumachen. Sie befreite Domino und brachte ihn zum Pferdeschutzhof. Das Schicksal des kleinen Hengstes ging damals durch die Medien: Plötzlich war er ein kleiner „Star“ mit einer Vergangenheit, die man ihm hätte ersparen können. Viele Menschen spendeten für Domino. Geld, das seine Operationen mitfinanzierte und wesentlich zu seiner Genesung beitrug. Dabei zeigte sich deutlich, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit zwischen Tierarzt, Hufschmied und Pfleger stets ist – sie alle machten einen großartigen Job.

Oft kam die Frage von außen: Könnt ihr ihn nicht von seinen Qualen erlösen? Muss das sein? JA! Denn dank seines großen Lebenswillens hatte Domino eine gute Chance, wieder laufen zu können! Und nach 1,5 Jahren intensiver Pflege tobte, rannte und buckelte er tatsächlich zusammen mit den anderen Pferden auf der Weide. Heute scheint das Martyrium unglaublich, das hinter ihm liegt.

Brutale Vernachlässigung: Dominos Hufe bei seiner Ankunft auf dem Four Seasons-Hof

„Mitzuerleben, wie Tiere wie Domino ins Leben zurückkehren, ist ein wunderbarer Lohn“, sagt Ina Schweikardt, Leiterin des Pferdeschutzhofs Four Seasons e. V. *„Alle bei uns lebenden Tiere versorgen wir nach bestem Wissen und Gewissen. Dies ist alleine nicht zu schaffen. Zusammen mit dem Team ‚Four Seasons‘ möchte ich mich daher für die gute Kooperation mit allen Partnern bedanken. Ohne TERRA MATER, die Paten und Spender, wäre unsere Arbeit nicht möglich!“*

Foto: © Willi-Fährmann-Schule

TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK

Eine belächelte Idee wird zum Erfolg

Positive Effekte der Tiergestützten Pädagogik

- Tiere helfen Kindern dabei, **Ängste abzubauen**
- Tiere **stärken das Selbstvertrauen** von Kindern
- Durch die Arbeit mit Tieren lernen Kinder, sich auf eine Sache zu **konzentrieren**
- Über Tiere lernen Kinder, **Verantwortung** zu übernehmen
- Durch Tiere fällt es Kindern leichter, **regelmäßige Pflichten** zu übernehmen
- Durch Tiere lernen Kinder, besser mit unterschiedlichen **Lebenssituationen** umzugehen
- Tiere akzeptieren die Kinder, wie sie sind. Sie lernen dadurch, was **Freundschaft** bedeutet
- Im Umgang mit Tieren entwickeln Kinder viele **praktische Fertigkeiten**

Carolin Emonds-Seeger begann vor 13 Jahren als Schulsozialarbeiterin an der Willi-Fährmann-Schule (WFS) in Eschweiler, um mit dem Ansatz der Tiergestützten Pädagogik (TP) zu arbeiten. Das Konzept, damals noch unbekannt, wurde von vielen nicht ernst genommen. Sie erzählt, wie sie sich Akzeptanz erkämpfte:

„Selbst in intensivem Kontakt zu Tieren groß geworden, war mir früh klar, dass es gerade Kindern mit besonderem Förderbedarf sehr hilft, mit Tieren zu arbeiten. Sie werden nachweislich in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung gestärkt.

Um in einem ersten Schritt Kleintiere auf dem Schulgelände der WFS anzusiedeln, nahm ich 2003 Kontakt zu TERRA MATER auf. Im Austausch mit den Tierschutzinspektoren aus Hamburg erwuchsen größere Ideen: Gemeinsam mit den Schülern bauten wir sukzessive das gesamte Areal der Willi-Fährmann-Schule um, errichteten u. a. Ställe, Paddock und Longierplatz sowie eine Weidefläche.

Als – nach etlichen bürokratischen Hürden – endlich Pferde, Ziegen, Schweine, Kaninchen, Meerschweinchen, Hühner und indische Laufenten einziehen konnten, gab es außerhalb der WFS noch immer Kritiker, die den Ansatz der TP für völlig absurd hielten. TM war in dieser schwierigen Phase ein intensiver Begleiter und Fürsprecher meiner Arbeit.

*Und die Ergebnisse sprechen für sich: Immer wieder stelle ich fest, dass die Jugendlichen sehr viel Empathie entwickeln, wenn sie erfahren, aus welch schlechter Haltung die Tiere kommen. Oft berichten sie dann auch von ihren eigenen Biographien. Beim Einzug der Bartagame z. B. waren gerade die ‚wildesten' Schüler*innen plötzlich am rücksichtsvollsten, hatten gleichzeitig aber auch die größten Berührungsängste. Sie zeigen sich interessiert am Thema und arbeiten motiviert mit.*

Carolin Emonds-Seeger, Sozialarbeiterin an der WFS

Inzwischen wird es auch an anderen Schulen immer populärer, mit der TP zu arbeiten. An der WFS jedenfalls ist das Projekt nicht mehr wegzudenken. Es entwickelt sich stetig weiter und trägt entscheidend dazu bei, dass bei uns nicht nur unterrichtet, sondern gelebt wird."

WÄCHTER ÜBER DIE KÖNIGE DER LÜFTE

Steinadler Ronja (links) begleitet Rüdiger Weindel seit inzwischen elf Jahren

Foto: © Rüdiger Weindel

Von Kindesbeinen an war Rüdiger Weindel (55) von Greifvögeln fasziniert. Seit er von seinem Cousin einen Turmfalken bekommen hatte, ließ ihn die Begeisterung zu diesen Vögeln nicht mehr los. Im Erwachsenenalter eignete er sich in Seminaren und Schulungen theoretisches Fachwissen an und legte schließlich Prüfungen zum Jäger und Falkner ab. In der Praxis prägen den vierfachen Vater langjährige Erfahrungen mit eigenen Greifvögeln. Diese Leidenschaft führte ihn auch zu TERRA MATER:

EIN HIGHLIGHT MEINER ARBEIT: DAS AUFPÄPPELN EINES VERLETZTEN FISCHADLER

„Vor 17 Jahren lernte ich TM-Vorstandsmitglied Heinz Zimmermann kennen. Aus unserem gemeinsamen Tier- und Vogelinteresse entwickelte sich eine langjährige Freundschaft. Heinz' Vorschlag vor 14 Jahren, mich für TERRA MATER ehrenamtlich um Greifvögel aller Art zu kümmern, bin ich gerne nachgekommen. Nachdem die zuständige Behörde grünes Licht gegeben hatte, war alles geregelt.

Von nun an konnten verletzte sowie in Not geratene Greife oder Findlinge bei mir Schutz, Fürsorge und Erholung finden. Durch meine berufliche Tätigkeit im nahen Forstrevier ist es mir möglich, viele der Tiere dort wieder auswildern, nachdem sie vollständig genesen sind. Manches Mal konnte ich sie so noch über ein paar Tage beobachten und begleiten.

Im Laufe der vielen Jahre wurden unzählige Taggreifvögel wie Turmfalken, Sperber, Habichte und Bussarde sowie Nachtgreifvögel wie Eulen aufgepäppelt und wieder in die Freiheit entlassen. Ein besonderes Highlight für uns war die Pflege eines Fischadlers. Auf seiner Durchreise verunfallte er. Glücklicherweise brachte Heinz Zimmermann ihn zu mir. Nach vierwöchiger Pflege konnte er gesund und munter seine Reise fortsetzen.

Das Ehrenamt für TERRA MATER erfüllt mich mit Freude und Stolz. Ich wünsche mir noch viele weitere erfolgreiche Jahre!

Herzlichst Ihr Rüdiger Weindel“

Rüdiger Weindel
Ubstadt-Weiher, Baden Württemberg

Partner von TERRA MATER

RESPEKT UND GEDULD ALS ECKPFEILER FÜR EIN GUTES MITEINANDER

Foto: © Tierschutzhof Hannover Land e. V.

Gegenseitiges „Beschnuppern“ ist wichtig für den Beziehungsaufbau

Der Tierschutzhof Hannover Land e. V. ist seit 2013 Teil des TM-Netzwerkes. Hier dreht sich alles um in Not geratene Pferde, Esel, Ponies, Schafe, Ziegen, Schweine, Kaninchen und Hunde. Weil sie zu alt oder zu traumatisiert sind, um noch erfolgreich vermittelt werden zu können, erhalten sie, unterstützt von TERRA MATER, auf dem Hof einen dauerhaften Pflegeplatz und werden dort bis zu ihrem natürlichen Ende liebevoll begleitet und umsorgt.

Auf dem Tierschutzhof Hannover Land e. V. werden die Bedürfnisse der Tiere respektiert

„Unser Hauptanliegen ist es, aktive Aufklärung zu leisten“, erklärt Kathrin Hannawald, Leiterin der TM-Partnerstation. *„Die Zielgruppen sind vielfältig – von Schul-, Kindergarten- und Hortgruppen über Altenheimbewohner*innen bis hin zu Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen. Sie alle erhalten nicht nur Einblicke in unsere tägliche Tierschutzarbeit, sondern packen selbst auch tatkräftig bei Fütterung, Pflege etc. an. Dabei bemühen wir uns stets, auf individuelle Wünsche einzugehen.“*

Seit 2014 haben zudem straffällig gewordene Jugendliche und Erwachsene von 14 bis 60 Jahren die Möglichkeit, ihre Sozialstunden auf dem niedersächsischen Hof abzuleisten. Zu den Aufgaben gehören neben landschaftlichen und baulichen Instandhaltungsmaßnahmen natürlich auch Gassigänge und Tierpflege.

UNSER HAUPTANLIEGEN IST ES, AKTIVE AUFKLÄRUNG ZU LEISTEN.

Denn je besser sich die unterschiedlichen Bedürfnisse von Tieren durch die intensive Beschäftigung mit ihnen einschätzen lassen, desto selbstverständlicher wird ihnen von menschlicher Seite Respekt, Geduld und Empathie entgegengebracht. Nicht selten ergibt sich dadurch ein erstaunlicher Wandel der eigenen Einstellung, der sich positiv auf das Verhalten gegenüber Mitgeschöpf und Umwelt auswirkt.

„Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Mensch seine Unsicherheit überwindet oder von der schiefen Bahn auf den richtigen Weg geleitet wird“, ist Kathrin Hannawald überzeugt. *„Wichtig ist, dass wir durch unsere Arbeit ein nachhaltiges Ergebnis erzielen.“*

Tierschutzhof Hannover Land e. V.
Neustadt am Rübenberge, Niedersachsen

Partner von TERRA MATER
www.tierschutzhof-hannover-land.de

Christian Erdmann mit einem imposanten Uhu

Fotos: © Angela Kraft, Wildtierstation Hamburg/Schleswig-Holstein e. V. (rechts und unten)

HILFE FÜR WILDTIERE – BERUF UND BERUFUNG

Christian Erdmann, Leiter der TM-Partnerstation in Schleswig-Holstein, setzt sich mit Herzblut für heimische Wildtiere ein. Schon sehr früh zeichnete sich ab, das dies seine Bestimmung ist: *„Vor 30 Jahren arbeitete ich als Tierpfleger im Wildpark Lüneburger Heide. Eine Besucherin gab zwei junge Waldkäuze an der Kasse ab, mit der Bitte, die Eulen großzuziehen. So kam ich an meine ersten Pfleglinge“*, erinnert er sich.

Auch Heuler bedürfen hin und wieder der Hilfe von Christian Erdmann

Christian Erdmanns Berufung erhielt ein immer professionelleres Fundament: So war er nach einer Umschulung viele Jahre als Zootierpfleger in einer Vogelpflegestation bei Hannover tätig. Die harte Arbeit zahlte sich aus – die Station wuchs stetig, für mehr Platz musste bald ein neuer Standort her. Ein ehemaliges Bundeswehrgelände am Steinhuder Meer erfüllte dieses Kriterium. Hier entwickelte Christian Erdmann mit seinen Mitarbeiter*innen und der finanziellen Unterstützung auch von TERRA MATER e. V. die größte Wildtierauffangstation in Norddeutschland.

Die steigende Zahl tierischer Pfleglinge sprengte aber auch hier die Kapazitätsgrenzen, sodass mit dem Umzug in die Lüneburger Heide eine weitere Expansion erfolgte. 2012 zog es Christian Erdmann noch weiter nach Norden. In Klein Offenseth-Sparrieshoop gründete er die heutige Wildtierstation, in der allein im letzten Jahr 1.600 Wildtiere versorgt wurden! Als anerkannter IHK-Prüfer bildet er hier zudem junge Menschen zu Tierpfleger*innen aus. TERRA MATER e. V. finanziert von Anfang an immer wieder Ausbildungsstellen, sodass die Nachfolge für die künftige Stationsleitung gesichert ist.

TERRA MATER BEGLEITET MICH EIN GUTES STÜCK MEINER 30-JÄHRIGEN ARBEIT FÜR DEN TIERSCHUTZ

Nebenher kümmert sich Christian Erdmann europaweit um verölte Seevögel, nimmt an der Nordsee an jährlichen Müllsammelaktionen teil, kooperiert mit dem Arbeitskreis Wanderfalkenschutz Nordseeküste und ist für das Otterzentrum Hankensbüttel tätig. Ein Leben in der Natur für die Natur – Beruf und Berufung von Christian Erdmann.

Wildtierstation Hamburg/Schleswig-Holstein e. V.
Klein Offenseth-Sparrieshoop, Schleswig-Holstein

Partner von TERRA MATER
www.wildtierstation-hamburg.de

WIR SAGEN DANKE

*TERRA MATER e. V. bedankt sich ganz herzlich bei allen Unterstützer*innen für die gute Zusammenarbeit! Das schließt ausdrücklich auch diejenigen mit ein, die nicht namentlich erwähnt sind.*

Unser 20. Jubiläum feiern wir nicht zuletzt auch darum, weil Sie uns helfend zur Seite standen und hoffentlich auch weiterhin stehen.

HockenheimRing
Baden-Württemberg

Kull Elektrotechnik
Vom Keller bis zum Dach der Elektriker vom Fach

Philipp Kuhn
Pfalz

bedach
Metall Profile für Dach und Wand
Bensinger GmbH

Göhner Metallbau

Bensinger Immobilien

L. Schmidt
Versicherungsagenturen GmbH

Uhl-Media
Ihre umweltfreundliche Qualitätsdruckerei

Golf Club St. Leon-Rot

Golfclub Landgut Dreihof
Golf absolute

Sinn Lustadt

Volksbank Stutensee-Weingarten eG
Ihre Bank vor Ort – am Walzbach und in der Hardt

Das Futterhaus
Tierisch gut!

TERRA MATER e. V. Umwelt- und Tierhilfe

Ladungsfähige Adresse
Dieselstraße 2
76676 Graben-Neudorf

Eingetragen beim Amtsgericht
Mannheim unter VR 23 14 19

Vertretungsberechtigter
Vorstand Heinz Zimmermann,
Sarah Prediger, Monika Schlegel

Mitgliederbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit
Oehleckerring 2
22419 Hamburg
Tel 040 - 5 31 60 59 0
Fax 040 - 5 31 60 59 2
tm-hh@terra-mater.de
presse@terra-mater.de
www.terra-mater.de

Spendenkonto
Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG
BLZ 221 914 05
Kontonummer 34 950 001
IBAN DE55221914050034950001
BIC GENODEF1PIN

Spenden sind steuerlich absetzbar.
Gemeinnützigkeit anerkannt.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website: www.terra-mater.de

TERRA MATER
UMWELT- UND TIERHILFE